

Doch Ruhe herrscht im Kämmerlein,
 Die Eltern schliefen längst schon ein,
 Und nur das Kindlein wacht mit Beben,
 Zu schlafen hat sich's Müß' gegeben;
 Doch ach! der Schlaf er will nicht kommen.
 Da hat es sich ein Herz genommen
 Und rief: „Lieb Mütterchen erwacht!
 Ich kann nicht schlafen heute Nacht
 Und habe wohl so böß geträumet,
 Weil wir das Nachtgebet versäumet,
 Als Du mich heut zu Bett getragen.
 Ich glaub', könnt' das Gebet ich sagen,
 So schlief ich ruhig wieder ein;
 Doch leider, könnt' ich's nicht allein.“

Wie eilt die Mutter da geschwind
 Und drückt an's Herz ihr liebes Kind,
 Und fest verschlungen sind die Hände,
 Als längst schon das Gebet zu Ende.
 Und ruhig schlief jetzt ein das Kind;
 Wenn gleich noch weht der arge Wind,
 Die bösen Träume sind vorbei,
 Es schläft so sanft und athmet frei.
 Und frei von Angst und Sorgen
 Schließ's bis zum frühen Morgen.
 Und als am Morgen es erwacht,
 Da hat's die Mutter angelacht
 Und sprach: „Lieb Mütterchen wie gut
 Schläft es sich — wenn in Gottes Gut
 Empfohlen uns ein fromm' Gebet,
 Und wenn's auch draußen stürmt und weht.
 Mir war's, als hielt die ganze Nacht
 An meinem Bett ein Engel Wacht.“
